



Klaus Gluitz betreut als kommissarischer Leiter des Narrenmuseums die neue Ausstellung. In der Hand hält er einen der neuen Sitzwürfel.

FOTO: GL

Klaus Gluitz ist kommissarischer Leiter

Ausstellung im Fastnachtmuseum „Narrenburg“ zeigt Vielfalt der Fastnachtsfiguren

Von Gabriele Loges

HETTINGEN - Als Museumsbeauftragter und kommissarischer Leiter bereitet Klaus Gluitz aus Feldhausen zurzeit die nächste Sonderausstellung im Museum des Alb-Lauchert-Rings „Narrenburg“ vor. Knapp 200 Puppen mit originalgetreuen Kostümen aus ganz Baden-Württemberg zeigen die Vielfalt der alemannischen Fastnachtsfiguren.

Mechthilde Schnitzer legt ihr Amt als erste Museumsleiterin der „Narrenburg“ des Alb-Lauchert-Rings nieder (die SZ berichtete). Erst im April kann ihre Nachfolge in einer Wahl geregelt werden. Unter der Leitung von Schnitzer hat das Narrenmuseum zehn weit beachtete Sonderausstellungen angeboten. Diese Tradition soll fortgeführt werden. Mit der Sonderausstellung wird gleichzeitig das im Winter geschlossene Museum, das neben dem Alb-Lauchert-Ring auch die europäische

Fastnachtstradition beleuchtet, bis in den November hinein geöffnet.

Vorläufig Museumsleitung übernommen

Klaus Gluitz, unter heimischen Fachleuten der Fastnacht auch als Hexenvater der „Feldhauser Feifer“ bekannt, hat nun die vorläufige Museumsleitung übernommen. „Es würde mich natürlich freuen, wenn ich das Vertrauen meiner Ringkollegen bekommen könnte“, sagt Gluitz und fügt hinzu: „Ich war gleich mit Freude dabei, als mich unser Ringpräsident Anton Blau fragte, ob ich mich verstärkt engagieren möchte.“ Ihm schwebte auch schon einiges vor, das er gerne umsetzen wolle, „aber erst muss man mal abwarten“, sagt er.

„Fastnacht ist für mich ein Stück vom Leben. Meine Mutter hat mich in Feldhausen schon ganz früh auf den Wagen gesetzt“, sagt Gluitz. Die Mutter sei mit 88 Jahren immer noch „fastnachtmäßig veranlagt“. 1976

war Gluitz als 20-Jähriger mit der Landsknecht-Gruppe mitgelaufen, drei Jahre später wurde die Hexengruppe gegründet und Gluitz wurde „Hexenvater“. Dieses Amt führte er 18 Jahre lang aus. Von 1991 bis 1998 war er außerdem stellvertretender Zunftmeister der Feldhauser Narrenzunft „Feifer“ und danach bis 2009 Zunftmeister. Schon 1983 begann er für das Narrengericht zu schreiben und blieb dessen Vorsitzender bis 2015. Danach gönnte er sich aus gesundheitlichen Gründen eine Pause, möchte sich jetzt aber wieder voll einbringen. „Ohne Fastnacht isch's halt oifach nix“, sagt der Feldhausener.

Im Museumsrat sind neun Mitglieder des Rings, zwei weitere Bürger aus Feldhausen konnte Gluitz für die Museumsarbeit gewinnen. In kleinen Schritten soll auch in der Inneneinrichtung manches geändert und renoviert werden. Erst kürzlich seien neue Sitzwürfel, die die Firma

Reifen-Göggel gestiftet hatte, eingetroffen.

Die Miniatur-Narrenpuppen der Sonderausstellung stammen von Gertrud Metzler. Sie sind ihr Vermächtnis und sollen gleichzeitig eine Hommage an die Fastnacht darstellen. Viele werden sogar einzelne Kostümträger unter den 45 Zentimeter großen Puppen erkennen können. Bei den Führungen werde in diesem Jahr verstärkt der Alb-Lauchert-Ring im Untergeschoss betont. „Die Puppen sprechen ja für sich“, sagt Gluitz. Die Vereinsmitglieder planen, noch eine Infobroschüre zu erstellen, die die Geschichten der einzelnen Figuren und Zünfte des Rings erzählen.

Die Ausstellung im Fastnachtmuseum „Narrenburg“ öffnet am Sonntag, 12. März. Nähere Informationen unter:

www.fastnachtmuseum-narrenburg.de